

# „Die Legosteine der Fördertechnik“

Die Erfindung Celluveyor aus Bremen soll das Befördern von Paketen einfacher und flexibler machen

INSA LOHMANN

Das Bremer Start-up Cellumation will mit seinem flexiblen Fördersystem die Logistikbranche verändern.

Auf den ersten Blick wirkt die Technik eigentlich ganz simpel: Das Fördersystem Celluveyor kann Objekte wie beispielsweise Pakete in beliebiger Reihenfolge und Geschwindigkeit transportieren. Doch hinter der modularen Technik stecken jahrelange Arbeit und Know-how, das die Wissenschaftler Claudio Uriarte, Hendrik Thamer und Ariandy Yoga Benggolo am Bremer Institut für Produktion und Logistik (BIBA) entwickelt haben. „Wir wollen die Welt der Fördertechnik revolutionieren“, sagt Uriarte, der Erfinder des Systems. Vor fünf Jahren begann der gebürtige Chilene mit der Entwicklung seiner Idee. Darauf gebracht haben ihn ausgerechnet Fußball spielende Roboter: Warum diese nicht einfach auf den Kopf stellen und darauf Gegenstände transportieren, dachte sich Uriarte.

„Herkömmliche Systeme haben das Problem, dass sie



„Herkömmliche Systeme haben das Problem, dass sie sehr starr sind“, sagen die Celluveyor-Erfinder Ariandy Yoga Benggolo, Claudio Uriarte und Hendrik Thamer (von links). Foto: Schlie

sehr starr sind“, erklärt der studierte Maschinenbauer. Und wer genauer hinschaut, bemerkt, dass das Fördersystem der Bremer Wissenschaftler mit herkömmlichen Systemen nicht mehr viel zu tun hat. Uriarte hat ein modulares Fördersystem konzipiert, das aus vielen Zellen besteht. In den kleinen sechseckigen Modulen befinden sich speziell angeordnete Räder, die jeweils einzeln angesteuert wer-

den können. So können beispielsweise mehrere Pakete gleichzeitig und unabhängig voneinander bewegt und positioniert werden. Uriarte: „Wir haben sozusagen die Legosteine der Fördertechnik entwickelt.“ Aufgrund seines einfachen Aufbaus könne es flexibel für verschiedene Zwecke in der Logistik eingesetzt werden, unter anderem zum Bestücken von Paletten. Die gewünschten Änderungen er-

folgen über die Software. In der einfachen Bedienung der Nutzoberfläche sehen die Bremer Gründer einen weiteren Vorteil ihres Systems: „Es kann fast jedermann benutzen“, ist Uriarte überzeugt.

Überzeugen konnte das Start-up mit Dalsey, Hillblom, Lynn (DHL) auch bereits einen der großen Paketdienste. Im Rahmen eines Pilotprojekts implementierte das Unternehmen die Technik direkt

in den Produktionsprozess. „DHL sieht das Potenzial“, sagt Uriarte. „Es gab sehr positives Feedback.“ Dass die Gründer von Celluveyor allerdings überhaupt einen einsetzbaren Prototyp entwickeln konnten, haben sie einer Förderung des Bundeswirtschaftsministeriums zu verdanken. Es unterstützt mit dem 18 Monate andauernden „Exist“-Programm speziell Start-ups aus der Wissenschaft. „Leider bleiben viele gute Ideen aus der Wissenschaft häufig in der Schublade liegen“, sagt Claudio Uriarte. „Auch wir hätten es ohne diese Finanzierung nicht geschafft.“

Mit ihrer Erfindung des modularen Fördersystems seien sie genau zur richtigen Zeit am Markt, ist Hendrik Thamer überzeugt. Bisher werde der Logistikbereich größtenteils manuell gesteuert, doch die Automatisierung halte hier nach und nach Einzug. Einige Logistikfirmen, auch aus dem europäischen Ausland, haben bereits ihr Interesse bekundet. Ab Mitte nächsten Jahres könnte das System weltweit geliefert werden, schätzen die Gründer von Cellumation.

■ Weitere Informationen: [celluveyor.com](http://celluveyor.com)